

## ZEUGENSCHRIFTUM

28-1399-1

Name: Ruoff, Hans Joachim. Ia i. SSPHA	ZS Nr. 1399	Bd I	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1 - 6			
Sachkatalog: SS II - 1. SSPHA Wa-SS III - Verh.z.Wehrmacht	Personen: Ruoff, Joachim. SS-Staf.		
katalogisiert Seite: 7 - 11			
Sachkatalog: Div. - 14. 36. SS-Div. Korps - 3a. SS II - 1. SSPHA (A) " - 1. RFSS (A)	Personen: Himmler, Heinrich RFSS I " " " II - Verh.z.Jüt ner Jüttner, Hans SS-Ogruf. Ruoff, Joachim. SS-Staf.		
katalogisiert Seite:			
Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite:			
Sachkatalog:	Personen:		

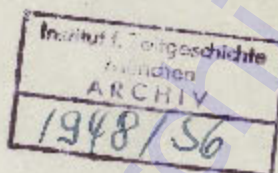
Julianus

v. 3. 5. 1947

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

Interrog. No. 1232

Vernehmung des HANS JOACHIM RUDFF  
 am 3. Mai 1947 durch Mr. DEVRINSE  
 Anwesend war: Herr EGGER  
 Stenografin: Hilde Dittmar.



1. F. Was ist Ihr voller Name ?
- A. HANS JOACHIM RUDFF.
2. F. Herr RUDFF, sind Sie schon vorher vernommen worden ?
- A. Nein.
3. F. Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid ?
- A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
4. F. Sie sind sich bewusst, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage genauso als Eidverletzung betrachtet werden, wie eine falsche Aussage unter Eid ?
- A. Jawohl.
5. F. Herr RUDFF, Sie waren von Mai 1942 bis etwa Sommer 1943 IA in SS-Führungshauptamt ?
- A. Nicht nur bis Sommer 1943 sondern bis zur Kapitulation.
6. F. Wollen Sie mir Ihre Tätigkeit kurz spezifizieren, als Sie ab Sommer 1943 Chef der Führungsabteilung im Kommando der Waffen SS waren ?
- A. Jawohl.  
 Als IA des Führungshauptamtes war ich Gehilfe vom Chef des Führungshauptamtes Obergruppenführer JUEFTNER und ich hatte an sich keinen fest-  
 umrissenen Aufgabenbereich, sondern ich bekam meine Anweisungen von JUEFTNER. Aus diesem heraus hat sich dann allmählich ein Aufgabenbereich herauskristallisiert.
7. F. Sie waren sozusagen die rechte Hand von ihm ?
- A. In bestimmten Angelegenheiten, ja, und zwar wurden meine Aufgaben stark dahin gelenkt, dass ich im Führungshauptamt die Interessen der verschiedenen Feldtruppenteile vertrat.

Wie z.B. bei den Neuaufstellungen von Divisionen fuer die Waffen SS musste ich eine gute Zusammenarbeit regeln und sicherstellen, dass die Sache reibungslos verlief. Dazu kam, dass ich die ~~Wunsche~~ des Kommandeure und Generalstabsoffiziere empfing, soweit es der Chef nicht selbst machen konnte und ich gab deren Wunsche weiter an die betreffenden Abteilungen. Darueber hinaus hat mich der Chef des Fuhrungsabteiles benutzt, um grundsuetzlich die Befehle fuer die Waffen SS auszuarbeiten und ihm die Entwerfe zur Unterschrift vorzulegen.

8. F. Sie waren im Allgemeinen gut orientiert ueber die Aufstellung und Zusammenstellung der Einheiten fuer die Waffen-SS ?
- A. Ja wohl, das war meine Aufgabe. Spaeter als die Organisationsabteilungen aufgestellt wurden, hatte ich auf diesem Gebiete die Angelegenheiten zu bearbeiten.
9. F. Ich moechte mich jetzt nur auf einen Punkt beschaenken, das bezieht sich auf die Waffen-SS. Ist es Ihnen bekannt, dass einmal der Auftrag gegeben wurde, dass Leute von der Wehrmacht oder von anderen bewaffneten Einheiten zur Waffen-SS ueberstellt werden sollten.
- A. Ja wohl.
10. F. Wann ist dieser Befehl zuerst herausgekommen ?
- A. Was ich jetzt sagen habe ich nicht selbst miterlebt, aber es sind einmal im Jahre 1941 anfangs 1942 durch General GUDERIAN an der russischen Front, ich glaube 2.000 Mann zu der Division "Das Reich" versetzt worden. Das ist meines Wissens der erste Fall gewesen. GUDERIAN war damals der Oberbefehlshaber <sup>eine</sup> ~~der~~ ~~Abteilung~~ ~~der~~ ~~Heeresgruppe~~ oder der Armee an der Front und die Division hatte in den Kämpfen vor Moskau erhebliche Verluste, daraufhin wurden aus seiner Reserve 2.000 Mann abgegeben. Die Division "das Reich" unterstand GUDERIAN und diese Division hatte grosse Verluste und um diese auszugleichen gab GUDERIAN 2.000 Mann aus der Personal-Reserve der Armee oder der Heeresgruppe an diese Division ab.
11. F. Wer hatte den Befehl dafuer unterschrieben ?
- A. Das kann ich nicht sagen. Entweder hat das der Generalstab gemacht, oder GUDERIAN .

12. F. Welche anderen Stelle wissen Sie sonst noch ?
- A. Ich muss mir genau überlegen, ob noch andere Stelle zwischen-  
durch waren. Diese Angaben waren aber auch schon vorher und zwar  
war da eine Polizeidivision die bestand bei ihrer Aufstellung im  
Jahre 1940/41 aus Polizeitruppenteilen und aus Heeresseinheiten.  
Diese Polizeidivision die eine Teilung des Hauptamt Ordnungspolizei  
und einsetzmassig dem Generalstab unterstand wurde im Jahre  
1942 im Sommer oder Herbst in die Waffen SS eingegliedert und wurde  
damit truppendienstlich dem Führungshauptamt unterstellt. Dem K  
wurden die Soldaten des Heeres zur Waffen-SS uebernommen.
13. F. In welche Einheit ?
- A. Es hiess "SS-Polizeidivision".
14. F. In wieviele Leute hatte es sich da gehandelt ?
- A. Schatzungsweise 3.000 Mann.
15. F. Wissen Sie noch weitere Stelle ?
- A. Das einzige was ich im Augenblick weiss sind die Vereestrunge 1944  
und zwar sind von der Luftwaffe, der SS grossere Personalzuwun-  
sungen gemacht worden. Wieviele das waren kann ich nicht genau  
sagen. Es wird sich um die Zahl von 20-30.000 gehandelt haben,  
also ganz erheblich.
16. F. Auf wessen Befehl ?
- A. Auf Befehl HITLERS.
17. F. Haben Sie den Befehl gesehen ?
- A. Nein. Der Befehl kam aus der taeglichen Lagebesprechung, dort wurde  
mit HERMANN GOERING besprochen und dann wurde durch GOERING ein  
entsprechender Befehl an die Luftwaffe herausgegeben der weiter  
an die unteren Dienststellen ging.
18. F. Eine Besprechung mit wem ?
- A. Mit HILMER und GOERING.
19. F. Haben an den Besprechungen auch JURTNER oder BERGER teil ?
- A. Ich glaube nicht, dass JURTNER hierzu einbezogen war, weil er an  
den Lagebesprechungen erst spaeter teilgenommen hat.

- 20.F. War jemals ein genereller Befehl vorhanden, welcher die Ueberstellung von Wehrmachtsleuten zur Waffen SS regelte?
- A. Nein, dieses Verfahren wurde <sup>einzelne</sup> geregelt, aber dass grundsätzlich Abstellungen erfolgten, das war nicht der Fall.
- 21.F. Es waren also individuelle Anlässe?
- A. Ja, Dies hing zusammen mit dem plötzlich ansteigenden Personalbedarf in der Waffen SS, es traten grosse Verluste ein, die nicht abgeglichen werden konnten.
- 22.F. Warum hatte man die Idee, die Leute ausgerechnet in die Waffen SS zu ueberstellen, warum konnte man nicht die Divisionen die zur Wehrmacht gehoerten mit Waffen-SS Leuten ausfuellen?
- A. Das war rein HITLERS Absicht und Ansicht gewesen, Also abgesehen von der Frage warum die Leute zur Waffen SS kamen, ist es unser Wunsch gewesen, die Zahlen der Divisionen nicht mehr zu vergrossern, weil wir doch vom militaerischen Standpunkt aus gesehen, gutes Menschenmaterial hatten.
- 23.F. Sind Ihnen Noelle bekannt, dass hoehere Offiziere zur Waffen SS ueberstellt wurden?
- A. Ja, einzelne Versetzungen, es war so, dass durch die staeandige Erweiterung in der Waffen SS der Offiziersbedarf aus unseren eigenen Reihen in dieser kurzen Zeit unmoeglich gedeckt werden konnte, Leutnants konnte man verhaeltnismaessig schnell auszubereitern. Diese Luecken die durch die Erweiterungen in der Waffen SS entstanden, mussten ersetzt werden. Als Aushilfsmittel wurden Polizeioffiziere, alte Heeresoffiziere und sogar Offiziere aus der ehemaligen Oesterreichischen Armeee genommen.
- 24.F. War dies ein bestimmter Zeitpunkt, als die meisten Offiziere dazu kamen?
- A. Nein, im Anfang war das sehr selten und nachher wurden es haeufer mehr. Vor allen Dingen wurden Generalstabsoffiziere dazu versetzt und teilweise abkommandiert.

## RESUMED

- 25.F. Können Sie Namen angeben ?
- A. Ja. Das war KRÄMER, Oberst im Generalstab. Er war am Schluss des Krieges, Chef des Stabes bei BIEBERICH in der 6. Armee.
- 26.F. War das auch ein individueller Fall ?
- A. Ja.
- 27.F. Wer hat den Auftrag fuer diese Faelle unterschrieben ?
- A. Ich sah es nicht, aber dies muss von der Generalstabszentrale unterschrieben worden sein, <sup>zumindest</sup> mit der Genehmigung von Chef des Generalstabes, HITLER brauchte in einzelnen Faellen nichts davon zu wissen, HEINLEIN schon.
- 28.F. Ist es Ihnen bekannt, dass HEINLEIN 1944 Chef der Krantarmee geworden ist ?
- A. Ja.
- 29.F. Hatte das einen Einfluss gehabt auf die Ueberstellung der Leute zur Waffen-SS ?
- A. Ja, in einem Falle glaube ich. Ich hatte keinen Einblick in die Geschaeft des Krantheeres gehabt, aber die grossen Veretzungen aus den Landesschutztruppeneinheiten zu den Wachtruppen der K.Z.-Lager erfolgten in der Zeit als HEINLEIN Chef des Krantheeres war und ich glaube er hatte naecheren Einfluss darauf.
- 30.F. Sie sagen, nachdem HEINLEIN diese Aufstellung der Truppen bekommen hat, wurden aeltere Wachtruppen fuer K.Z.-Lagerbewachung genommen?
- A. Ja, das waren alte Heeresangehoerige aus Landesschutztruppeneinheiten.
- 31.F. In wieviele handelte es sich da ungefaehr ?
- A. Die ungefaehre Zahl von 20.000
- 32.F. Zu welchen Lagern kamen diese Menschen ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 33.F. War das ein Befehl, welcher von HEINLEIN kam ?
- A. Das weiss ich nicht. In die Arbeit des Krantheeres hatte ich keinen direkten Einblick.
- 34.F. Wer musste darueber Bescheid wissen ?
- A. JOSEPH. Er war Stellvertreter HEINLEINS als Befehlshaber des Krantheeres. Auf jeden Fall sind die Veretzungen, auch wenn sie HEINLEIN

befohlen hat, zusammen mit dem Generalstab erfolgt. HIMMLER war der Chef des Ersatzheeres und ich glaube nicht, dass er solche Massenversetzungen vornehmen konnte fuer die Bewachungstruppen der K.L. Lager, ohne mit dem Chef des Generalstabes darueber zu sprechen.

35.F. Ist es Ihnen bekannt, dass 1939/40 schon Leute zur SS Totenkopf Division unterstellt wurden ?

A. Nein, von Heer aus nicht. Das sagt allerdings nichts, denn ich bin in den Einzelheiten vor meiner Taetigkeit im Fuehrungshauptstab nicht eingeweiht gewesen.

36.F. Aus dem was Sie mir erzaeliten muss ich schließen, dass keine Allgemeine Politik in dieser Hinsicht bestand und keine offiziellen Vorschriften, sondern es ging nach dem Bedarf.

A. Ja wohl.

37.F. War der Chef des SS-Hauptstabes GÜTTLER BERGER in diesen Faellen meistens miteingeschaltet ?

A. Ich glaube das ist nicht zutreffend, bei den einzelnen Versetzungen schon ueberhaupt nicht,

38.F. Haben Sie die Sachen in Ihrer Funktion nicht personally bearbeitet ?

A. Nein, die ganzen Personalversetzungen bei den Unteroffizieren und Mannschaften machte die Abteilung 1E. Der Chef war von Juli 1942 bis etwa Mitte 1943 ein Hauptsturmfuehrer HILKAPPEL und nachher bis zum Schluss ab Mitte 1943 bis zur Kapitulation ein Sturmbannfuehrer LANGE. HILKAPPEL fiel im Westen und von LANGE weiss ich nichts. Doch insofern muss ich ergaenzen, dass vorher diese Abteilung 1E nicht bestand vor Juli 1942, sondern da war die Abteilung 2E im Fuehrungshauptstab, die alle Personalversetzungen machte und diese Abteilung unterstand einem Sturmbannfuehrer WORMANN.

39.F. Ich kann mir vorstellen, dass BERGER Interesse daran hatte, dass Einheiten unter Umstaenden auch Offiziere in die Waffen SS kamen. Er war irgendwie an der Ergaenzung beteiligt, koennte es da nicht sein, dass Einberufungen dieser Art von seinen Amt aus gingen ?

A. Nein, das kann ich nicht genau sagen, aber in unseren Augen gesehen, hatte er Interesse daran, die Rekrutenzuweisungen auszugleichen. Fuer die Offiziers Versetzungen kam das Personal Hauptstab infrage und da war speziell fuer die Waffen SS Brigadefuehrer Generalmajor KASE. Er muss hier sein.

Aktenvermerk

v. 27.5.1957

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A k t e n v e r m e r k

Institut für Zeitgeschichte München ARCHIV
--

2094/157

Im Rahmen meiner Befragungen für die Führerlagebesprechungen besuchte mich am 22. und 27. Mai 1957 der ehemalige Chef der Führungsabteilung im SS-Führungshauptamt (1942 - 1945) SS-Standartenführer Joachim Ruoff (wohnhaft München 13, Akademiestraße 25). R. ist der Typ des SS-Führers, der von der SS nichts mehr wissen will. Er ist nach Wirkungskreis (Gesellschaft für Wehrkunde) und Mentalität völlig Nur-Offizier, und es erscheint durchaus glaubhaft, daß er diesen Sprung nicht erst nach dem Kriege vollzogen hat. Es scheint vielmehr die Zeit seiner soldatischen "Infektion" von dem Besuch der Kriegsakademie zu datieren, die er als einer der Besten seines Lehrgangs durchlaufen haben will und worauf er von dem damaligen Chef der Operationsabteilung im Generalstab des Heeres aufgefordert worden sei, in das Heer überzutreten. R. spricht heute abfällig von dem "SS-Unsinn", bezeichnet etwa den Plesse-Verlag in Göttingen (dessen Leiter als ehemaligem Kameraden der ahnungslose Hausser seinerzeit blindlings sein Buch anvertraut habe, worauf dieser die SS-Aufmachung mit Sigrune fabriziert habe, - und wo auch das unglückselige Buch von Krätschmer über die Ritterkreuzträger der Waffen-SS erschienen sei, das durch die Aufnahme von Leuten wie Dirlwanger, Eicke usw. in der ersten Auflage "uns unermeßlichen Schaden zugefügt" habe) ebenso abfällig als rechtsradikales Unternehmen und den Neuen Filmverleih, wo ein ehemaliger Kamerad von ihm und Adjutant des SS-Personalhauptamtes, Siegfried Rothemund, wie auch eine Gauleitertochter beschäftigt ist, als vermutliches "Sammelbecken solcher Leute".

R. machte im Verlauf der Unterredung folgende Angaben:

Die Divisionen "Leibstandarte AH" der Waffen-SS und "Großdeutschland" des Heeres seien in punkto Personal, Bewaffnung und Ausrüstung bevorzugt behandelt worden.

Zu den SS-Korps XI - XVIII: Diese Korps seien in den letzten Monaten von Himmler aufgestellt worden. Die Waffen-SS sei jedoch personell gar nicht in der Lage gewesen, auch nur die Korpsstäbe aufzustellen. Es sei jedoch Hitlers Tick gewesen, möglichst viel Generale in SS-Uniform an die Spitze von Volksgrenadierdivisionen zu bringen. Nach diesem Prinzip seien dann auch jene SS-Korps, die

bei der Heeresgruppe Weichsel und am Niederrhein eingesetzt worden sind, aufgestellt worden. Die unterstellten Einheiten kamen vom Heer, von der Luftwaffe oder waren irgendwelche Alarmaufstellungen, die Stäbe waren vom Ersatzheer aufgestellt. Der einzige SS-Mann in einem solchen SS-Korps war oft der Kommandierende General, und selbst hier machte das XII. SS-Korps unter General der Infanterie Blumentritt eine Ausnahme.

Zur Aufblähung der Einheiten: In einer Besprechung am 30.1.1945, in der R. als Vertreter Jüttners teilnahm, erlies Hitler den Befehl, sämtliche selbständigen Verbände von Heer und Waffen-SS in Divisionen umzubenennen. Als Begründung habe Hitler angegeben, Tito, dieser Schusterjunge, bezeichne jeden Bandenhaufen als Korps oder Division und seine Herren Generalstäbler fielen auch prompt auf diesen Schwindel hinein und steckten auf ihre Lagekarten prompt die Korps- bzw. Divisionsfähnchen. "Ich mache das jetzt genauso!"

Zur Brigade Dirlwanger: Zur Jahreswende 1944/45 sei aus der Ordnungspolizei eine zweite Polizeidivision aufgestellt worden, für die man sämtliche Waffengattungen zusammenbekommen habe bis auf die Infanterie. Im Januar 1945 sei ein Befehl Himmlers ergangen, die Brigade Dirlwanger zur Division auszubauen. Jüttner sei darüber sehr empört gewesen, da dieser Haufen bisher weder vom SSFHA noch vom OKH als Einheit der Waffen-SS anerkannt worden war. (Berger, dessen Hausarmee diese Brigade praktisch war, habe 1943 einen Befehl Himmlers über die Einbeziehung in die Waffen-SS erwirkt, der jedoch von Jüttner habe rückgängig gemacht werden können, woraufhin der Status der Brigade weiterhin ungeklärt geblieben sei.) Himmler ließ jetzt aber nicht mit sich reden, da die Brigade aus der Partisanenbekämpfung herausgezogen werden mußte, um das Loch an der Weichsel mit stopfen zu helfen. Er, R., habe damals Jüttner vorgeschlagen, die Brigade als infanteristischen Teil jener 35. SS-Division, die aus der Ordnungspolizei aufgestellt wurde, beizugeben. Somit war in dieser Einheit die Waffengemeinschaft Polizist-"Berufsverbrecher" hergestellt.

Zum SS-Führungshauptamt: Bei der Aufstellung im Jahre 1940 hatte Himmler das SSHA ursprünglich als Führungszentrale für seinen gesamten Befehlsbereich gedacht gehabt. Die Planung dürfte darauf

hinausgelaufen sein, hier einen Führungskopf für das von ihm nach dem Krieg geplante Staatsschutzkorps zu schaffen, in dem alle in seinem Befehlsbereich vorhandenen bewaffneten Kräfte aus Polizei, SS, Waffen-SS, Grenzpolizei usw. zusammengefaßt werden sollten. Chef des Führungshauptamtes war daher zunächst Himmler selbst, während Jüttner (der übrigens mit dem letzten Stabschef der SA Max Jüttner nicht verwandt sei) lediglich als Stabsführer eingesetzt worden ist. Die einzelnen Inspektionen für die verschiedenen Sparten seien Himmler unterstellt gewesen, der gewissermaßen als Ob der gesamten Einheiten fungiert habe. Himmler habe diese Planung aufgegeben aufgrund seiner Angst vor jeder Machtkonzentration in seinem Führungsbereich. Sein Führungsprinzip sei Divide et impera gewesen und er habe es nach Kräften gefördert, daß seine einzelnen Hauptamtchefs sich untereinander ständig in den Haaren gelegen hätten. So sei er mißtrauisch gewesen, daß Jüttner in dieser Stellung als Stabsführer ihn eines Tages ausschalten würde. (Dieses Mißtrauen Himmlers setzte sich sogar noch weiter nach unten fort. So hat er etwa die von Jüttner mehrmals vorgeschlagene Ernennung R.'s zum Chef des Stabes SSFHA - was R. praktisch gewesen ist und wofür etwa Berger ihn heute noch hält - stets abgelehnt mit der Begründung: Der fängt dann nur an, Macht zu sammeln.) Daraufhin sei das SSFHA umgebildet worden zu einer reinen Kommandostelle der Waffen-SS und Jüttner sei Hauptamtchef neben den übrigen Hauptamtchefs geworden. Ausnahmestellung im Hauptamt habe das Amt I für die Allgemeine-SS gehabt, jedoch habe man diesen "Blinddarm" nur eingefügt, damit er überhaupt während des Krieges eine Heimat hätte, da ja die Allgemeine-SS praktisch nicht mehr bestanden habe. Ausnahmen bei der Führungstätigkeit des SSFHA auf dem Sektor Waffen-SS: 1. Wachtruppen KL (bei Pohl), 2. zentrale Verwaltungsaufgaben (Pohl) (beim SSFHA nur regionale Aufgaben), 3. Ergänzung (Berger, über dessen Tätigkeit das SSFHA keine Kontrolle habe ausüben können und der manches überzählige Personal für seine verschiedenen Sonderaufgaben kassiert habe).

Über Himmler: Der RFSS sei ein ausgemachter Feigling gewesen und von seinen verschiedenen Schrullen verfolgt worden. Er habe unter einem ständigen Minderwertigkeitskomplex gelitten, da er gewußt habe, daß er allein schon aufgrund seiner Abstammung - von seinem Auftreten ganz abgesehen - nicht in die SS hineingehört habe.

Himmler habe von mütterlicher Seite Zigeunerblut in seinen Adern gehabt. Berger habe einmal zu einem Geburtstag des RFSS diesem ein Gemälde seiner Großmutter schenken wollen, das er nach einem zufällig in seine Hände geratenen Photo habe herstellen lassen. Als er das Ding kurz vor der Abfahrt mitnehmen wollte, sei er zu Tode erschrocken gewesen, was dabei herausgekommen war, da in dieser Vergrößerung die in Frage stehenden Rassemerkmale besonders prägnant herausgetreten seien. Berger habe daraufhin seinen ganzen Apparat in Bewegung gesetzt, um in aller Eile ein neues Geschenk für den RFSS herbeizuschaffen.

Die Lebensführung Himmlers sei durch seine Furcht bestimmt gewesen, irgendwie den Anschein von Bonzentum erwecken zu können.

Gudrun Himmler habe mit 14 Jahren ihren Adoptivbruder, den von Himmler angenommenen Sohn eines der Gefallenen von der Feldherrnhalle, zu verführen versucht. Man habe die Sache hinterher verdreht und dem Jungen die Schuld gegeben, was jedoch die genaue Umkehrung der Verhältnisse war. Gudrun Himmler habe später auch mit den Gestapo-Leuten angebandelt, denen die Bewachung der verwaisten Familie des Reichsführers anvertraut war. Auf ihre Anregung seien Himmlers Bruder Gebhardt und sein ehemaliger Adjutant Grothmann jetzt dabei, ein Buch zur Rehabilitierung Himmlers zu verfassen, das im Verlag "Der Weg" in Buenos Aires erscheinen soll. Jedenfalls sei Gebhardt Himmler vor nun über einem Jahr mit der vergeblichen - Bitte um Mitarbeit an R. herangetreten.

Als Beispiel für die hoffnungslose Verschrobenheit Himmlers erzählte R. von der "Fliegenvernichtungsmaschine". Es sei ja bekannt gewesen, daß auch der verrückteste Erfinder saniert gewesen sei, wenn es ihm nur gelang, an Himmler heranzukommen. So sei es auch dem Erfinder jener Maschine gegangen. Dabei handelte es sich um einen Tisch, über dem sich eine große, mit Leim bestrichene Walze drehte, die jeweils unten durch einen im Tisch befindlichen Spalt abgestrichen wurde, wobei die angesammelten Fliegenleichen in einen unter der Tischplatte angebrachten Topf tropfen sollten. R. versichert, daß Himmler tatsächlich etwa 1943 dem SSFHA den Auftrag gegeben hätte, für die Truppe in den SS-Werkstätten zweihundert solcher "Fliegenvernichtungsmaschinen" anfertigen zu lassen.

Zu Jüttner: Adresse: Bad Tölz, Ludwigstraße 20. R. habe Jüttner kürzlich in Riem getroffen, wo Jüttner auf eine Maschine nach Berlin gewartet hatte. J. habe sich sehr distanziert gezeigt, und R. schließt daraus, daß er sich heute wieder irgendwie politisch auf der rechten Seite betätigt.

An weiteren interessanten Adressen gab R. an: Den Chef der Organisationsabteilung SSFHA Walter Blume, Heisede b. Hildesheim, sowie in München Demelhuber nach Telefonbuch. ("Deutschlands schönster, aber nicht bester General!") - Ferner Hinweis auf den ehemaligen Adjutanten SSPHA Siegfried Rothemund (über Neuen Filmverleih, Leopoldstraße) sowie auf den noch lebenden Adjutanten Heydrichs Gräßler (der Waffen-SS Mann sei, ansich nichts zu verbergen habe und sicher sprechen würde).